

SiemensChor Erlangen

Musikalische Leitung: Florian Grieshammer

„Klang und Licht“ - Geistliche Chormusik aus Spanien und Russland

Samstag, 11. Juli 2015 20:30 Uhr

Kirche St. Bonifaz, Erlangen

Der Siemens-Chor Erlangen wurde 1953 von musikliebenden Mitarbeitern gegründet; seit vielen Jahren haben auch Nicht-Siemensianer den Weg in den Chor gefunden. Der Chor kann in seiner Programmauswahl ganz unterschiedliche Schwerpunkte setzen: Einstudierungen von A-cappella-Konzerten aus Barock, Romantik und Moderne wechseln sich ab mit gemeinsamen Auftritten mit Orchestern in Musik aller Gattungen, wie Oratorium, Messe oder Te Deum, aber auch Musicalquerschnitte und Chorjazz. So wurden in den vergangenen Jahren Puccinis „Messa di Gloria“, Chorsätze aus Gershwins „Porgy and Bess“ oder John Rutters „Birthday Madrigals“ in Konzerten vorgestellt.

Florian Grieshammer wurde vom Pianisten Bernhard Böttner, bei dem er seit 1994 Klavierunterricht nahm, zu einem Dirigierstudium ermuntert, das er 1997 bei Prof. Werner Andreas Albert am Meistersinger-Konservatorium in Nürnberg begann und 2002 mit Bravour abschloss. Neben mehreren Chören arbeitet Florian Grieshammer mit zahlreichen Orchestern zusammen, so mit dem Bayerischen Landesjugendorchester, den Nürnberger Symphonikern und dem Collegium Musicum Nürnberg. 2009 übernahm Florian Grieshammer den Siemens-Chor Erlangen.

Wir danken den Mitgliedern von „Bonifaz Lichttechnik“ für die Komposition der Lichteffekte, die dem Konzert zusätzliche Glanzlichter aufsetzen. Sie finden weitere Aktionen für Lichttechnik-Begeisterte auf der Homepage <http://licht.stbonifaz.de/> !

Sergei Rachmaninoff (1873 – 1943)

**Aus dem “Großen Abend- und Morgenlob”, Op. 37:
1. Pridite, poklonimsia**

Cristobal de Morales (um 1500 - 1553)

Kyrie aus der Missa “Si bona suscepimus”

Sergei Rachmaninoff

**6. Bogoroditse Devo
7. Shestopsalmiye**

Tomás Luis de Victoria (1548 – 1611)

Ave Maria

Javier Busto (*1949)

Ave Maria

Sergei Rachmaninoff

3. Blazhen muzh

Tomás Luis de Victoria

O Magnum Mysterium

Javier Busto

O Magnum Mysterium

Henryk Górecki (1933 – 2010)

Amen

Übersetzung der Gesänge von Sergei Rachmaninoff:

„Priidite, poklonimsia“ op.37.1

Kommt, lasst uns anbeten Gott, unseren König.
 Kommt, lasst uns anbeten und niederfallen vor Christus selbst, unserem König und Gott.
 Kommt, lasst uns anbeten und niederfallen vor ihm.

„Bogoroditse Devo“ op. 37.6

Sei begrüßt, Jungfrau, Gottesgebälerin, Maria,
 Du Gnadenvolle. Der Herr ist mit Dir, gebenedeit bist Du
 unter den Frauen, und gebenedeit ist die Frucht Deines Leibes;
 denn Du hast den Heiland unserer Seelen geboren. [Lukas 1, 42]

„Shestopsalmiye“ op. 37.7

Ehre sei Gott in der Höhe und auf Erden Friede,
 den Menschen ein Wohlgefallen. Du wirst meine Lippen öffnen,
 und mein Mund wird Dein Lob verkünden.

„Blazhen muzh“ op. 37.3

Wohl dem Mann, der nicht dem Rat der Frevler folgt.
 Alleluia. Denn der Herr kennt den Weg der Gerechten,
 der Weg der Frevler aber führt in den Abgrund.
 Alleluia. Dient dem Herrn in Furcht und
 küsst ihm mit Beben die Füße.
 Alleluia. Wohl allen, die ihm vertrauen.
 Beim Herrn findet man Hilfe.
 Auf dein Volk komme dein Segen!
 Alleluia. Ehre sei dem Vater, dem Sohn und dem Heiligen Geist,
 auch jetzt und immerdar. Amen. Alleluia, Ehre sei dir, Gott. [Psalm 1 - 3]

Übersetzung der lateinischen Texte:

<p>Ave Maria, gratia plena, Dominus tecum. Benedicta tu in mulieribus, et benedictus fructus ventris tui, Iesus. Sancta Maria, Mater Dei, ora pro nobis peccatoribus nunc et in hora mortis nostrae.</p>	<p>Gegrüßet seist du, Maria, voll der Gnade, der Herr ist mit dir. Du bist gesegnet unter den Frauen, und gesegnet ist die Frucht deines Leibes, Jesus. Heilige Maria, Mutter Gottes, bitte für uns Sünder jetzt und in der Stunde unseres Todes.</p>
<p>O magnum mysterium, et admirabile sacramentum, ut animalia viderent Dominum natum, jacentem in praesepio. Beata Virgo, cujus viscera meruerunt portare Dominum Christum. Alleluia.</p>	<p>Oh großes Geheimnis und wunderbares Heiligtum, dass Tiere den geborenen Herrn sehen, in der Krippe liegend. Selig die Jungfrau, deren Leib würdig war, Christus den Herrn zu tragen. Alleluia!</p>

Ein abwechslungsreiches Programm mit geistlicher Musik verschiedener Musikzeitalter aus Spanien und Russland erwartet Sie, liebe Besucher dieses Chorkonzerts!

Motetten aus der Zeit der **spanischen Renaissance** des 16. Jahrhunderts (von Cristobal de Morales und Tomas de Victoria) sowie der **Moderne** (Javier Busto) treffen auf die machtvollen russischen Gesänge der **Abend- und Morgenvesper** von **Sergei Rachmaninoff**, die vor genau 100 Jahren uraufgeführt wurden. Diese eher selten aufgeführten Werke, absolute Raritäten, spannen auf eindrucksvolle Weise einen musikalischen Bogen von der Renaissance über die Spätromantik hin zur Gegenwart.

Die Wurzeln der **russischen Kirchenmusik**, die stets Chormusik war und blieb - Instrumente sind in der orthodoxen Kirche tabu - reichen bis ins 11. Jahrhundert zurück. In Gestalt des unbegleiteten einstimmigen »snamenny raspew« (»Gesang nach Zeichen«, musikalisch dem gregorianischen Choral vergleichbar) wurden sie von den berühmten Kirchensängern durch die Jahrhunderte überliefert und mit russischen Volksweisen vermischt, so dass daraus allmählich ein besonderer Gesangsstil entstand. **Sergei Rachmaninoff**, der sogar noch als angesehener Musiker in Moskau heimlich morgens um 7 Uhr in das Andronew-Kloster fuhr, um im Halbdunkel den Gesängen der Mönche während des Gottesdienstes zuzuhören, komponierte eine Liturgie der Abend- und Morgengottesdienste, die aber nicht für den liturgischen Gebrauch konzipiert war. Der charakteristische Klang dieser Gesänge, aus schwermütigem Ernst und „russischer Seele“ entstanden, verbindet die Teile zu einem Meisterwerk der russischen Kirchenmusik, das Rachmaninoff binnen zweier Monate Anfang des Jahres 1915 verfasste: die fünfzehn Gesänge der „Wsenoschtschnoje Bdenje“ op. 37. Der Titel heißt »Ganznächtliches Wachen« und meint diesen feierlichen, ursprünglich die ganze Nacht vor Sonn- und Feiertagen andauernden Gottesdienst.

Parallel zum Höhepunkt der politischen Machtentfaltung unter Karl V. (1519-1556) erlebten die Künste in **Spanien** ihr "**Goldenes Zeitalter**". Komponisten der niederländischen Schule kamen nach Madrid, die großen spanischen Komponisten der Zeit wurden Mitglieder der päpstlichen Kapelle in Rom (**Cristóbal de Morales**, Francisco Guerrero, oder **Tomás Luis de Victoria**, der Amtsnachfolger Palestrinas). Sie wurden wegen ihrer mystischen Innerlichkeit gerühmt und schufen eine Musik europäischen Rangs. Mittelpunkt war zunächst die mehrstimmige Vokalmusik, während die Instrumentalmusik erst zögerlich selbstständig wurde. Nach den klar gegliederten Gesängen und unvermischten Klängen des Mittelalters schrieben sie vielstimmige, oft auch mehrhörige Werke, deren fließende, fast unendlich anmutende Melodik in komplexer Struktur und rhythmischer Vielfalt kunstvoll eingebettet wird.

Die seit Jahrhunderten vielfach in Klang gesetzten Motettentexte des „Ave Maria“ oder „O Magnum Mysterium“ waren auch für den im Baskenland geborenen **Javier Busto** eine besondere Herausforderung. Die Vorstellung der vielstimmig singenden oder im Gebet andächtig murmelnden Mönche führt er wundervoll zusammen mit Rhythmen und Klangfarben der Riten und Gottesdienste der Gläubigen des 20. Jahrhunderts. Die Klangflächen des großen „Amen“ von **Henryk Górecki** sollen gleichzeitig Bestätigung der Danksagung wie eine aus himmlischen Sphären kommende Verheißung sein.

Besuchen Sie uns auch auf unserer Homepage <http://www.siemens-chor-erlangen.de> !